

Erläuterungen zur Statistik der Digitalisierung der KMU im EU-Vergleich

In der Eurostat-Erhebung zur IKT-Nutzung in Unternehmen werden statistische Daten zu verschiedenen Aspekten der Informationsgesellschaft in der Europäischen Union erfasst. Dabei wurde der Erfassungsbereich nach und nach auf eine Vielzahl weiterer Themenbereiche bzw. Technologien sowie nach Unternehmensgröße ausgeweitet.

Die jährliche Erhebung über IKT-Nutzung in Unternehmen erfasst Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten. Die Unternehmensgrößen (bezogen auf die Zahl der Beschäftigten) werden zwischen **kleinen** (10 bis 49 Beschäftigte), **mittleren** (50 bis 249 Beschäftigte) und **großen** Unternehmen (250 und mehr Beschäftigte) unterschieden.

Die Daten zur IKT-Nutzung sind nach dem Jahr angegeben, in dem die Erhebung stattfand. Hinsichtlich der Wirtschaftszweige ist die Erhebung auf die Unternehmen beschränkt, deren Hauptaktivität in die NACE Rev. 2 Abschnitte C bis N ohne Abschnitt K und Abteilung 75, aber mit Gruppe 95.1, fallen: Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren, Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, Baugewerbe/Bau, Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Verkehr und Lagerwesen, Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten.

(zitiert nach Eurostat: Statistics explained: Statistik der Informationsgesellschaft - Unternehmen)

Begriffs-Definitionen

ERP-Softwareanwendungen erleichtern den Informationsfluss. Zugleich haben sie das Potenzial zur abteilungsübergreifenden Integration interner und externer Managementinformationen. Ein Merkmal von ERP-Anwendungen ist, dass sie „Module“ umfassen, durch die in der Regel Prozesse der Bereiche Planung, Beschaffung, Marketing, Vertrieb, Kundenbetreuung, Finanzwesen und Personal integriert werden.

Das **Lieferkettenmanagement (SCM)** umfasst alle Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Informationsaustausch zwischen einem Unternehmen und seinen Zulieferern und Kunden. Diese Informationen betreffen beispielsweise Lagerbestände, Produktionspläne, Nachfrage- und Angebotsprognosen oder Lieferstände. Der Einsatz von Softwareanwendungen für das Lieferkettenmanagement zielt darauf, die Bestände und Warenlieferungen an die Endkunden in der richtigen Menge, zur richtigen Zeit, an den richtigen Empfänger zu koordinieren und dies zu minimalen Kosten zu erreichen.

Anwendungsprogramme für das Kundenbeziehungsmanagement (CRM)

dienen der Verwaltung der Kundendaten eines Unternehmens. Der Einsatz dieser Anwendungen kann eine Leistungssteigerung in den Bereichen Marketing und Vertrieb bewirken, da er die Kommunikation mit den Kunden vereinfacht und die Antizipation von Kundenpräferenzen ermöglicht.

Cloud Computing setzt sich aus zwei Komponenten zusammen, nämlich der Hard- und der Software. Erstere stellt die Infrastruktur für die Cloud-Dienste bereit und besteht aus Servern, Speichermedien und Netzwerkkomponenten. Letztere stellt die Rechenleistung her und ermöglicht Betriebsanwendungen, die über das Internet verfügbar gemacht werden.

(zitiert nach Eurostat: Statistics explained: Statistik der Informationsgesellschaft - Unternehmen)

Weitere Informationen:

Eurostat: Statistik der Informationsgesellschaft (isoc)

- Datenbank (<http://ec.europa.eu/eurostat/web/information-society/data/database>)
- Metadaten (http://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/isoc_bde15d_esms.htm)
- Statistics explained (http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Information_society_statistics_-_enterprises/de)

Ansprechpartner

Dr. Christian Schröder

Tel.: 0228 - 72 99 7 - 43

E-Mail: schroeder@ifm-bonn.org

(Stand: April 2018)